

Ester 5+6: Farah Diba + Pantomime

Ester, die damalige „First Lady“, setzte sich für ihr Volk ein: Als Frau des Königs von Persien hatte sie Einfluss auf politische Entscheidungen. Sie war mutig sowie klug und riskierte sogar ihr Leben, um ihr Volk zu retten.

Wir können Gott danken, dass es heute auch noch mutige Frauen und Männer gibt in Politik, Wirtschaft u.a. die an Jesu glauben und sich für das Wohl der Menschen einsetzen. - Viele Jahre später hat sich wieder eine junge Frau zum Wohl für das persische Volk (Iran) eingesetzt.

In dem Buch „Frau, Mensch und Mutter in der Bibel“ von Gien Karssen (Hänssler-Verlag) heißt es:

„1959 heiratet Mohammad-Resa Schah Pahlawie von Persien eine moderne, einundzwanzig Jahre alte Studentin, Farah Diba. 1967 krönt er sie zur Kaiserin, um 'auf außerordentliche Weise' seinen Dank für ihre Hilfe bei den sozialen und ökonomischen Verbesserungen zu bezeugen, die inzwischen zustande gekommen sind.

Wieder lässt sich der Einsatz einer jungen Frau als von weitreichender Bedeutung für das persische Reich erkennen.“

Zu Kap. 6,1-14: Pantomime

Das Sprichwort „Hochmut kommt vor dem Fall“ und Jak. 4,6b sollen pantomimisch dargestellt und dann erraten werden.

Beide Sätze machen etwas davon deutlich, was damals passierte:

Der Bösewicht Haman wollte das jüdische Volk vernichten und tappte selbst in die Falle. Er wollte sich ehren lassen und nun bekommt Mordechai, den er töten wollte und der das Leben des Königs gerettet hatte, die Ehrung. Wie schnell kann sich doch alles ändern.

Allerdings ist das nicht immer der Fall. Es gibt viele Menschen, die nicht geehrt werden, auch wenn sie Gutes und Besonderes getan haben. Jesus musste das auch erleben, er wollte auch das Beste, dabei wurde er beschuldigt, Böses getan zu haben. Wenn wir so etwas erleben, dann sollen wir daran denken, dass Gott einmal zu seiner Zeit gerecht richten wird.

Spiel: Der geheime Dirigent

Das Spiel verdeutlicht, wie wir auch oft gar nicht merken, wie Gott in unserem Leben am Werk ist. –Die Gruppe sitzt im Kreis, ein Mitspieler verlässt den Raum. Die übrige Gruppe bestimmt nun, wer Dirigent sein soll. Seine Aufgabe ist es, möglichst unauffällig den anderen Zeichen zu geben, wann sie ein anderes Instrument spielen sollen. Dann kommt der Spieler, der draußen gewartet hat, zurück in den Raum. Die Gruppe beginnt pantomimisch ein Instrument zu spielen. Nach kurzer Zeit muss das Instrument gewechselt werden. Wann und welches Instrument gespielt wird, bestimmt der Dirigent - und zwar möglichst so, dass der Zuschauer es nicht merkt. Sobald er den Dirigenten erkannt hat, kann er im Orchester mitmachen und der Dirigent verlässt den Raum.